

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.
Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmisionar Herrmann-Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Sperber-Cassel, Pfarrer Strauß-Leipzig u. d. Prediger d.
Pilgermission. Druck v. J. G. Unden Nachf., G. m. b. H., Cassel.

Nr. 1.

Sonntag, den 2. Januar 1916.

9. Jahrg.

Zum neuen Jahre.

Das neue Jahr liegt vor uns wie ein unbekanntes Land, eine dunkle ungewisse Zukunft. Wo wird der 31. Dezember 1916 uns finden? Wird der gewaltige Völkerring beendigt und der Friede wiederhergestellt sein?

Werden wir im Laufe des Jahres stets das tägliche Brot, Obdach und Kleidung haben? Wer gibt uns Auskunft, wer gibt uns sichere Antwort auf die vielen Fragen, die uns an der Jahreswende auf der Seele lasten?

Was das Jahr 1916 für uns und unser ganzes Volk bringen wird, das wissen wir nicht. Aber das teure Wort Gottes sagt uns Phil. 4, 6: „Sorgt nichts, sondern in allen Dingen laßt eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankagung vor Gott kund werden.“ Wenn uns dieses Wort zuruft: „Sorgt nichts“, so soll uns das keineswegs ein Anlaß zur Gleichgültigkeit sein, sondern wir sollen uns mit allen beängstigenden Sorgen und Kummernissen zu Gott wenden und sollen erfahren, daß Er für uns sorgt.

Das alte Jahr ist für viele Leser dieses Blattes recht schwer gewesen. Hat doch der Vater oder der Sohn so mancher Familie sein Leben auf dem Schlachtfeld lassen müssen. Andere haben schwere, schmerzhafteste Verwundungen, dazu Kälte, Hunger und Durst erlitten, und dennoch war es ein Jahr von Gottes Erbarmen für unser Volk. Wollen wir nicht in Demut und Dankbarkeit Gott die Ehre geben? Wollen wir nicht Ihm für die Zukunft vertrauen?

Vertrauen ist das Gegenteil vom Sorgen; denn ängstliches Sorgen ist Unglaube. Es ist ein köstliches Vorrecht für Kinder Gottes, wenn Gott ihnen zuruft: „Sorgt nichts!“ Welch eine herrliche Stärkung ist das! Wir wissen ja nicht, was uns

begegnen wird, und an Versuchungen zum Sorgen wird es nicht fehlen. Wer aber Vergebung seiner Sünden hat, ein Kind Gottes ist und beten kann, darf diesen Versuchungen nicht unterliegen. Durch Jesu Blut haben wir einen Zugang zum Gnadensthron. Für alle unsere Anliegen, die kleinen und die großen, hat der Vater ein Herz, voll von Treue und Liebe. Er übernimmt es, für uns zu sorgen. Unsere Losung soll sein: Ich will mich täglich an dich, meinen Gott halten, mit Gebet und Flehen. Du hast Weisheit, Macht und Liebe die Fülle für mich. So werfe ich alle Sorgen auf Dich, und Du wirst mir Gnade geben, damit ich nie wankend werde in meinem Vertrauen, sondern getrost und dankbar meine Straße ziehen möge.

In dieser ganzen Welt ist nirgends Felsen-Grund, wo der Pilger festen Fuß fassen kann, nirgends etwas zu finden, was das Herz befriedigen kann.

Aber Gott ruft den Seinen zu: „Ich will dich nicht verlassen noch veräußen; Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende; Ich will dich unterweisen; Ich will dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; Ich will dich mit Meinen Augen leiten.“ — Das ist's, was unser Herz beim Eintritt ins neue Jahr bedarf: Der starke, gute Gott mit uns, seine Treue, Gnade, Liebe und Fürsorge mit uns auf dem Wege, da wollen wir den Pilgerstab wieder mutig zur Hand nehmen.

Des Herrn Nahesein soll unser starker Trost sein in den Schwierigkeiten.

Doch nun noch eine Frage, teurer Leser. Bist du aus der Gottesferne in die Gottesgemeinschaft gekommen? Kannst du diese Frage noch nicht mit einem freudigen, dankbaren „Ja“ beantworten, dann

Landesbibliothek
Kassel

laß dir noch bezeugen, daß Jesus, der ewige Sohn Gottes, am Kreuz das schreckliche Gericht für dich erduldet hat. Er kam, zu suchen und zu erretten, was verloren ist. Unter furchtbaren Qualen war Er um unserer Sünden willen von Gott verlassen. Der gerechte Zorn Gottes lastete voll und ganz auf Ihm.

So wende dich denn zu Jesu; Vergebung, ewiges Leben, Frieden mit Gott, dessen vielgeliebtes Kind du durch Jesum wirst, liegen für dich bereit. Seine Gemeinschaft und Nähe wird dich dann auf Erden trösten und aufrechterhalten; Er wird deine Tränen trocknen, dein Freund sein, an dessen Fuß du alles niederlegen kannst: deine Sorgen und Schmerzen, deine Angst, Kummernisse und Kämpfe. Er wird dir zurufen: „Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir!“ Er wird dir täglich neuen Mut, neue Kraft zuwenden, bis du Ihn bald, nach diesen kurzen Erdentagen, schauen wirst von Angesicht zu Angesicht. Dort, in des Vaters vielen Wohnungen, hat Er für die Seinigen eine Stätte bereitet, und sie werden dort ewig bei Ihm sein. D. D.



Mit dir.

„Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hingiehst.“ 1 Mose 28, 15.

Ein neues Jahr! Was wird es uns bringen? Was werden wir darin erleben? Viele Fragen bewegen am Neujahrstage und besonders am Neujahrstage 1916 das Herz. Wer kann sie beantworten? Dunkel und unbekannt liegt das neue Jahr vor uns.

So war es einst auch mit Jakob, aus dessen Geschichte unser Textwort genommen ist. Er hatte das Vaterhaus verlassen müssen. Nun war er auf dem Wege nach Mesopotamien. Es war ein unbekanntes Land, es war eine dunkle Zukunft, der er entgegenging. Da gingen auch durch seine Seele allerlei sorgenvolle Fragen. Aber als er in der ersten Nacht, da er auf der Wanderschaft war, unter freiem Himmel sich niedergelegt hatte, das Herz schwer und bekümmert, da erquickte ihn Gott durch den Traum von der Himmelsleiter, an der die Engel Gottes hinauf- und herabstiegen. Und dann kam das Wort der Verheißung: „Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hingiehst.“ Da zog Jakob getrost seine Straße weiter. Er wußte nun: Gott geht mit.

Liebe Seele, wieviel besser haben wir es in unseren Fragen am Neujahrstage! Es ist wohl ein neues Jahr, und der große Krieg ist noch nicht zu Ende, aber es ist der alte Gott. Es liegt wohl ein Dunkel über der Zukunft, aber das Licht der Gnade scheint doch auch in dies Dunkel hinein. Nimm deinen Platz ein zu Füßen der Himmelsleiter, laß deine Gebete hinaufsteigen zu Gott, und Er wird dir die Erhörung und Gewährung herabsenden und

es dich erfahren lassen: Er ist mit dir und will dich behüten.

Und weißt du, von wem die Himmelsleiter ein Bild ist? Von unserm Herrn Jesus. Er ist unsere Himmelsleiter. Er ist die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Er ist die Brücke, die das Land des Diesseits mit dem Reich des Lichts verbindet. Nimm deinen Platz ein zu den Füßen Jesu. Sage Ihm alles, was dich bedrückt, alles, was du wünschst — und auch dir gilt die Verheißung: „Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hingiehst.“

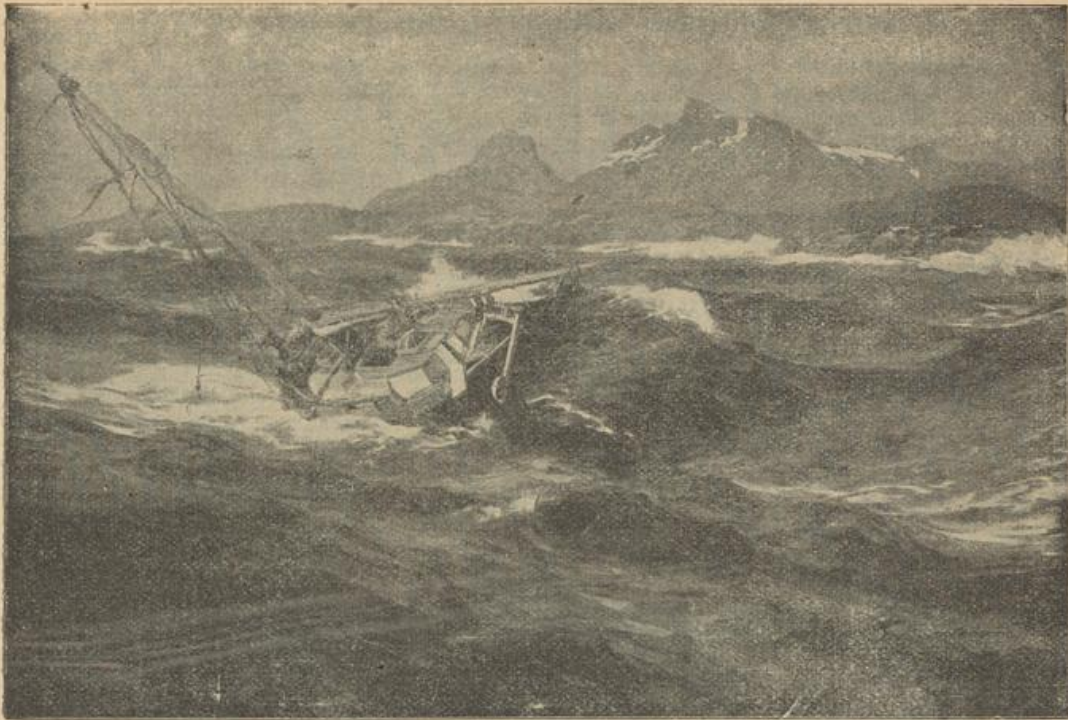
„Wo du hingiehst.“ Was es auch für Wege sein mögen im neuen Jahre, ob es auch durch die Tiefen des Leidens geht — wenn es ein Weg ist, wenn Er bei dir ist, dann ist es immer der rechte Weg! Nur keine eigenen Wege, nur keine selbstgewählten Straßen! Die enden immer im Elend und Herzeleid. Aber gehst du mit Gott, dann geht Gott mit dir. Und der führt uns auf rechter Straße um Seines Namens willen. Nun denn, mit Jesu getrost und froh ins neue Jahr hinein! Was es auch bringt — Gott hält denen, die auf Ihn vertrauen, Sein Wort: „Ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hingiehst.“ E. M.



Die Herzenstür.

Die Sonntagschule in N. hatte mit Gesang und Gebet begonnen und nun kam die Frage: „Wer kann den Wochenspruch aussagen?“ Sofort erhob sich ein Wald von kleinen Händen, unter ihnen die eines kleinen, vierjährigen Mädchens, das auf dem Schoß ihrer blinden Tante saß. Mit einem lächelnden Blick auf sie sagte der Leiter: „Räthe soll ihn uns sagen.“ Klar und deutlich sprach das Kind die Worte: „Siehe, Ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand Meine Stimme hören wird und die Tür aufthun, zu dem werde Ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit Mir.“ Nach dem Schluß der Sonntagschule lief die kleine Räthe zu ihrer Mutter, die am Gartentor auf sie wartete. „Konntest du denn deinen Spruch?“ fragte die Mutter. „Ja, Mama, ich mußte ihn aussagen!“ „Und wo ist die Tür?“ war die weitere Frage. Die Kleine zeigte zum blauen Himmel hinauf. „Nein,“ sagte die Mutter, „es ist die Tür zu deinem Herzen.“ „O, es ist die Tür zu meinem Herzen,“ rief die Kleine mit glücklichem Lächeln, „dann ist sie schon lange offen, denn der Heiland weiß, daß ich Ihn lieb habe.“ Diese einfache wahre Geschichte erinnert uns an die Worte unseres Herrn, als Er ein Kind zu Sich rief und sprach: „Wahrlich, Ich sage euch: Es sei denn, daß ihr umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht ins Himmelreich kommen.“ (Matth. 18, 3.) E. B.





Oft brauset das Leid . . .

Oft brauset das Leid wie ein Sturmwind schwer
 Ubers Schifflein des Lebens im wogenden Meer,
 Bricht Masten und Steuer und treibt es hinaus
 Ins Dunkel der Nacht, in das Wellengebraus.
 Da jagt dann die Seele und bäumt sich auf:
 Warum soviel Leid auf dem Pilgerlauf!
 Warum, o, warum solch Sturmesgebraus?
 O wär' ich daheim, wär' das Wandern schon aus!

O du töricht Herz, stell dein Klagen nur ein,
 Denn ein Christ sein, heißt Kämpfer auf Erden hier sein;
 Und Sturm und Wogen und Trübsal und Leid
 Helfen weben der Seele ihr himmlisches Kleid.
 Und was Gott dir auch schickt, ist dir heilsam und gut,
 Fahr getrost nur heraus in die tosende Flut!
 Sigt Er mit im Schifflein, das Steuer zur Hand,
 Dann bringt Er dich sicher zum himmlischen Strand.

Drum braust auch das Leid wie ein Sturmwind schwer
 Ubers Schifflein des Lebens im wogenden Meer,
 Bricht Masten und Steuer und treibt es hinaus
 Ins Dunkel der Nacht, in das Wellengebraus:
 Will dennoch nicht zagen, will Jesu vertrau'n,
 Will in Stürmen und Not auf den Helfer nur schau'n;
 Er führe mein Schifflein mit mächtiger Hand
 Durchs wogende Meer an der Herrlichkeit Strand.

G. Holzhey.

Bei stürmischer Fahrt.

O, wie sehnen wir uns hier
 In dem Weltgebrause
 Recht von Herzen, Herr, nach Dir
 Und dem Vaterhause!
 Sehr beschwerlich wird die Fahrt,
 Uns wird angst und bange,
 Doch wir fleh'n nach Kindesart:
 O verzieh nicht lange!

Wenn es ringsum tost und stürmt,
 Wenn auf wildem Meere
 Woge sich auf Woge türmt,
 Starret der Blick ins Leere —
 Dann verzagen wir sofort,
 Wären ganz verlassen,
 Würde nicht, o starker Hort,
 Uns dein Arm umfassen.

Meister, groß und wunderbar,
 Wer kann dich ergründen?
 Uns ergreift gerechte Scham
 Wegen unsrer Sünden.
 Doch du hilfst uns herrlich fort —
 Immer, immer weiter,
 Wo wir landen dort im Port,
 Wo es ewig heiter.

Ein Urteil über „Fürbitten“.

Der „Gemeinschaftsbote“ schreibt:

„Unter diesem Namen ist bei der Buchhandlung der Pilgermission in Gießen zum zweitenmal ein Büchlein erschienen, auf das wir die lieben Leser des „Gemeinschaftsboten“ ganz besonders aufmerksam machen möchten. Es will eine Handreichung für Väter sein und gibt für jeden Tag des Jahres 1916 einen wichtigen Gegenstand an, der fürbittend vor den Herrn gebracht werden soll. Um einen kleinen Einblick zu gewähren, greifen wir auf Geratemohl eine Woche heraus und setzen die dafür bestimmten Gegenstände hierher. Wir trafen die Woche vom 19. bis 25. März 1916.“

Sonntag. — Wortverkündigung: Bitte, daß das Evangelium der Freiheit auch in Gefängnissen und Zuchthäusern willige Ohren und Herzen finde.

Montag. — Die christliche Familie: Bitte, daß Väter und Mütter ihre Erzieheraufgabe recht erkennen und ihren Kindern mehr durch den Wandel als durch Worte predigen möchten.

Dienstag — Jugendarbeit: Bitte, daß unsere Söhne zu wahrer Männlichkeit, unsere Töchter zur Einfachheit und Häuslichkeit erzogen werden.

Mittwoch. — Heidenmission: Bitte um Befestigung und Erbauung der jungen Christen auf allen Missionsgebieten.

Donnerstag. — Sittlichkeitsbestrebungen:

1. Dank für die gesetzgeberischen Maßnahmen gegen den Mädchenhandel.
2. Bitte um Befreiung der armen Opfer aus den Sündenhäusern.

Freitag. — Das Diakonissenwerk:

1. Dank für den gesegneten Dienst der Krankenschwestern.
2. Bitte um fromme Jungfrauen für den Diakonissenberuf.

Sonnabend. — Die Bibelleser: Bitte für alle Bibelleser um Erleuchtung mit dem Geiste Gottes.

So wechseln die Gegenstände täglich das ganze Jahr hindurch. Jedesmal ist ein sehr treffend gewähltes Bibelwort vorgedruckt, das in den Gegenstand hineinleitet und

den Bitten biblischen Grund gibt. Außerdem ist für jeden Tag ein Abschnitt zu fortlaufendem Bibellefen angegeben.

Der erste Jahrgang des Büchleins 1915 wurde von verschiedenen Männern der Gemeinschaftsbewegung freudig begrüßt und warm empfohlen. Gleichwohl fand das Büchlein bei der gläubigen Gemeinde nicht überall das rechte Verständnis und den so sehr wünschenswerten treuen Gebrauch. In dieser Tatsache liegt leider ein Zeugnis von der Armut an gesundem geistlichen Leben. Je enger die Zeit wird und je näher wir dem Ende kommen, desto nötiger ist es aber, daß die Gläubigen rechte Väter werden, Priesterseelen, die die Sache des Reiches Gottes und die Räte der dem Gericht entgegenreisenden Welt vor den Gnadenthron tragen und mit dem himmlischen König besprechen. Mir persönlich wurde das Büchlein zu einem Segen und zur Bereicherung meines eigenen Gebetslebens.

Ich traf hin und her gläubige Seelen, die alleinstehend sind. Es ist so still um sie her. Sollten nicht gerade sie in besonderer Weise berufen sein, sich dem Gebet und der Fürbitte zu widmen? Das würde ihr Leben reich und fruchtbar machen; sie könnten dazu beitragen, die Siege im Reiche Gottes zu gewinnen. Für sie ist das Büchlein. Möchten sie der greis u Hanna gleich werden, von der wir Luk. 2 lesen; die kam nimmer vom Tempel, sondern diente Gott mit Fasten und Beien Tag und Nacht. — Haben wir nicht Familien, in denen Hausandachten gehalten werden? Haben wir nicht Gebetsstunden hin und her? Benühet auch da das Büchlein; es weitet den Blick und das Herz und schafft einen wohlthuenden frischen Luftzug. Gott gebe es!

Der Preis von „Fürbitten“ ist 50 Pfg. in besserem biegsamen Einband 60 Pfg. J. W. Alfried.

Aufwärtsleser erhalten „Fürbitten“ portofrei. Bei Bestellung sendet man am besten den Betrag in Marken ein.

Buchhandlung der Pilgermission Gießen.



Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen, Stadtmision Gießen,
Löderstr. 14.

Jeden Sonntag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Sonntagschule;
4 Uhr: Jungfrauenverein; 8 $\frac{1}{4}$ Uhr: Versammlung.
4 $\frac{1}{2}$ Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Jeden
Mittwoch 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Bibelstunde. Jeden Freitag
8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Gebetsstunde. In der Gebetswoche jeden
Abend im Vereinshaus Gebetsstunde.

Sonntag, den 2. Januar, abends 8 Uhr: Ver-
sammlung in Grünberg; 4.: Altenbusch; 6.: Klein-
linden.

Anzeigen für die Nummern 5—8 bis zum 16. Januar ds. Js. erbeten.

Bezirk Lich.

Lich, Vereinshaus: Jeden Sonntag 12 $\frac{3}{4}$ Uhr:
Sonntagschule; 4 Uhr: Jungfrauenstunde; 8 Uhr
abends: Versammlung. Jeden Freitag Kriegs-
gebetsstunde.

2. Januar: Dorfgill und Holzheim; 4. und
25. Januar: Ettingshausen; 5. und 26. Januar:
Oberbessingen; 6. und 27. Januar: Burthardsfelden;
11. Januar: Billingen; 12.: Wohnbach; 13.: Wat-
zenborn; 18.: Dorfgill; 20.: Langsdorf. 16. Januar:
Gemeinschaftskonferenz in Nidda, Text: Joh. 1,
43—51.